

Deutsches Reich.

Ueber die Vorlagen für den am 22. d. zusammentretenden Reichstag schreibt man offiziell, daß derselbe sich außer mit dem Etat einigt. Derjenige Vorlagen, welche gleichfalls Aufwendungs- bezwecke zum Gegenstande haben, vornehmlich mit der Ordnung der Verwaltung und dem Sozialistengesetz zu befaßt haben wird. Von Vorlagen, welche auf den Etat richteten, ist neben dem Anleihegesetz vor allem die Abänderung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 zu erwähnen, welche dadurch beibehalten ist, daß im § 3 dieses Gesetzes eine Anzahl der Armeecorps im Frieden auf 18 festgesetzt ist. Wenn zwei neue Armeecorps errichtet werden sollen, bedarf es daher einer Novelle zu jenem Gesetz. In der Vorfrage dürfte eine grundsätzliche Abänderung des gegenwärtigen Systems und insbesondere der Organisation der Reichswehr nicht in Aussicht genommen sein. Dagegen stehen Einzeländerungen im Interesse der Reichsfinanzen wie bessere Anbahnung der Reichswehr für das nationale Erwerbsleben zur Erwägung, ohne daß bisher eine endgültige Beschlußfassung vorläge. Daß die Sozialistenvorlage nicht wieder auf ein kurzfristiges Provisorium hinauslaufen wird, scheint sicher zu sein. Im übrigen werden die bereits bekannten Vorschläge in betreff des Sozialistengesetzes beibehalten. Es werde als ein sehr erheblicher Schritt in der Richtung der Beseitigung des bestehenden Ausnahmestandes und der Rückkehr zu der Ordnung des gemeinen Rechts angesehen sein, wenn vernünftig auf die jetzt bestehende besondere Verfassungsmäßigkeit verzichtet wird und der ordentliche Zusammenhang mit allen Garantien wirksamer Rechtssicherung auch bezüglich der Anordnungen und Verfügungen auf Grund des Sozialistengesetzes wieder voll Platz erhält. Die offizielle Korrespondenz nimmt dann an, daß der Schluß der Session vor Weihnachten oder im Laufe des Monats Januar sich ermöglichen lassen wird. Ebenso sprechen unverkennbar gute Gründe dafür, die allgemeinen Reichstagsarbeiten so zeitig vornehmen zu lassen, daß im Fall dringenden Bedürfnisses eine Ersatzsitzung des Reichstages stattfinden kann. Es ist aber nicht richtig, daß in der einen oder anderen dieser Beziehungen schon feste Beschlüsse gefaßt seien.

In der Berliner Börse war am Mittwoch das Gerücht verbreitet, daß dem Reichstage eine neue Militärvorlage über 300 Mill. M., angeblich zur Herstellung von Bronzegeschützen zugehen werde.

In parlamentarischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß die letzte Session des Reichstages eine sehr kurze sein wird. Das Sozialistengesetz wird auf eine oder andere Weise erledigt, andere größere Gesetzesentwürfe kommen nicht zur Vorlage. Das Sozialistengesetz, so schreiben national-liberale Blätter, will man entscheiden nicht der Reorganisation der Disposition zur Verfügung stellen, wie man dem überhaupt keine Agitation zu wenig Stoff wie möglich bieten wird. Deshalb ist auch die Krisis im Finanzministerium verlagert worden; Herr v. Scholz wird vor den Reichstagen sicher nicht zurücktreten.

Dem Reichstag wird, wie wir bestimmt hören, eine Vorlage wegen Einrichtung einer subventionierten Dampfseilbahn nach Dalmatien zugehen.

Obgleich ein militärischer Gewöhnsmann der „Hamb. Nachr.“ behauptet, daß das französische Vorgehen bei der Wehrfrage (für Deutschland) nicht wesentlich verfehlt, läßt sich die weitere Förderung der deutschen Seereiseleitung, an welche das verschiedene Verhältnis zwischen der Wehrkraft Frankreichs und Deutschlands wiederberufen sollen. Derselben werden aber in dieser Session nicht an den Reichstag gelangen. In dieser Session werden im Rahmen des Gegenstands nur die Theilung des I. und XV. Armeecorps beantragt.

Ueber die Zusammenfügung der beiden neuen durch Theilung des I. und XV. Armeecorps zu bildenden Armeecorps verläutet: Das XV. Armeecorps befindet sich in Zukunft aus der 31. und 33. Division (bisher in Straßburg);

das XVI. aus der 30. Division (bisher in Metz) und der 16. Division (bisher in Trier), an deren Stelle die 25. (Groß-Post) Division tritt. Die Kavalleriedivision des XVI. Armeecorps (7 Regimenter) wird geteilt und durch ein Regiment verläutet. Das I. (Ostpr.) Armeecorps durch den Sitz in Königsberg; ebenso die 1. Division; die zweite kommt von Danzig nach Allenstein. Das VII. (Westpr.) Armeecorps erhält seinen Sitz in Danzig; ebenso die 1. Division; die zweite kommt nach Thorn. Die eine dieser beiden Divisionen wird aus den überflüssigen Regimentern des I. und II. Armeecorps (je 10 Regimentern) gebildet; die zweite konnte aus den 4 Bataillonen gebildet werden.

* Lieut. Fischer, ein Brannturker, Sohn des Hofrats a. D. Fischer in Frankfurt a. M., geht am Samstag mit zwei Bataillonen an vier Geschützen von Hamburg aus zur Wismann'schen Truppe nach Afrika ab.

* Die bisherigen Verhandlungen der Reichskommission für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals trugen, wie wir hören, mehr den Charakter von Vorbesprechungen. Die eigentlichen Verhandlungen werden in den nächsten Tagen beginnen und wohl mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Man glaubt indessen, daß die Kommission ihre Arbeiten so weit fördern können, daß das Ergebnis ihrer Beratungen dem Kaiser vor seine Abreise nach Göttingen mitgeteilt und somit auch die Beurteilung der Sache wird erfolgen können.

* Dem Vernehmen nach haben schon seit längerer Zeit Erwägungen darüber stattgefunden, in Berlin eine zweite evangelische Garnisonkirche zu erbauen. Diese würden aller Wahrscheinlichkeit nach dazu geführt haben, dem bezüglichen Antrage stattzugeben und die zur Verwirklichung der erforderlichen Mittel notwendigen Schritte zu unternehmen.

* Bei dem Internationalen Marine-Kongreß zu Washington wird das Deutsche Reich durch den Kapitän des Königlich-Preussischen Oberlandesgerichts in Hamburg, Herrn Dr. Siebeking, vertreten sein.

* Gegen den freireligiösen und unabhänglichen Führer der schleswig-holsteinischen Orthodoxie, Pastor Paulsen in Kropp, hat der Kultusminister v. Goltz Klagen wegen Beleidigung gestellt. Auf seiner letzten Synodensitzung durch Schleswig-Holstein behauptete der Kultusminister die Stützen der Bildung und der Kunst und beehrte ferner kulturrechtliche Einrichtungen. Pastor Paulsen äußerte sich in seinem Organ, dem „Kropper Kirch. Anz.“ in herabwürdigender Weise über das Vorgehen des Ministers, indem er ausführte, daß der Kultusminister zwar den Reichstag in Bezug einer Inspektion unterworfen, dagegen die Seminare der evangelischen Lehrer, die Wittwenanstalten in Breckum, nicht bestraft habe. Der Kultusminister hat nämlich die auf Errichtung eines „Kritischen“ Gymnasiums gerichteten Bemühungen der Orthodoxen nicht genügend unterstützt. In Breckum findet in nächster Woche die Proceßverhandlung statt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Stadtverordneten von Kopenhagen bewilligten 500,000 Kronen als Beitrag zum Bau eines Museumsgebäudes, welches unentgeltliche Lieferung eines Bauplatzes für dasselbe, welches ausschließlich zur Aufnahme der von Bruner Jacobson zum Geschenk angebotenen Werke dienen soll.

— Die „Sängerhalle“ hatte Anfang dieses Jahres zwei Preisausreibungen erlassen, von denen wir einerzeit noch Meldung nahmen. Die Entscheidung der Preisrichter ist nunmehr eingetroffen und wurden die Preise „Guerrezeitung“ (Herr Pastor Gustav Rittau in Preetz bei Dorna) und „Bestattung“ (Herr Musiklehrer H. A. Plempel in Berlin) mit dem zweiten Preise (je 75 Mark) gekrönt. Auf seiner letzten Synodensitzung in dieser Beziehung (auch schon in voriger Nummer) nicht zur Verteilung. Dagegen wurde dem vorläufigen Gewinner, Herr H. A. Plempel (Herr H. A. Plempel in Guben) der erste Preis zuerkannt, während dem zweiten Preis der Herr „Schöne Blume, hüte dich“ (Herr Konversationsbibliothekar G. W. Schenk in Weizel) erhielt. Die Preisgegenstände sind schon in den Händen der Gewinner angelangt.

— In Chicago ist jetzt ein neues Opernhaus errichtet worden, dessen Wühnenrichtung und Dekorationen aus Wiener Modellen stammen. Das neue Haus führt den Namen „The Auditorium of Chicago“ und enthält außer dem Opernhaus einen großen Konzertsaal und ein Hotel. Das ganze Haus kost 10,000, der Opernhaus allein 5000 Personen. Die Eröffnung des Opernhauses wird am 1. Dez. d. J. stattfinden.

— Wagner's „Weserlied“ werden in Paris zur Aufführung gelangen. Die erforderlichen Mittel werden von Wagnerfreunden aufgebracht.

Gerichtsverhandlungen. Der Kindermordproceß gegen die Eheleute Otto vor dem Schwurgericht.

+ Ger. 2. Odt. Heute begann vor dem gemeinlichstlichen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Fabrikanten und Seifenfabrikanten Eduard Otto aus Jena und dessen Frau Ulrike geb. Wacker wegen Mordes an es bezug. Wacker's Tochter, die im J. 1847 in Oberweierfeldt geboren, litt 1874 mit seiner Frau verheiratet. Sein Gemahl hat er 1875 in Jena begründet. Seine Frau ist aus Wörlitz geb. Krönigk mit Wörlitz gebürtig und 36 Jahre alt. Der Anklage des Raubmordes ist ihm aufsergewöhnlich erschwerend, als sonst. Es wohnen der Verlobung, für welche 4 Tage angebet und zu welcher 53 Zeugen vorgelesen sind, darunter 3 Kinder der Angeklagten, bei der Präsident des Oberlandesgerichts in Jena und Regierungsrath Nothe aus Weimar. Am Vormittag fand die Vernehmung der angeklagten Frau Otto statt. Derselbe giebt auf alle Fragen des Präsidenten mit lauter und darum im ganzen Saale vernehmlicher Stimme und in ruhiger, klarer Weise Antwort. Die Anklage beabsichtigt die beiden Angeklagten, welche 11 Kinder haben, der Ermordung ihrer 9 Jahre alten Tochter Elsa durch Phosphor und des Wörlitzer aus drei 11 Jahre alten Tochter Janny ebenfalls durch Beibringung von Phosphor. Außerdem sind aber seit 1882 noch fünf Kinder der Angeklagten unter sehr eigentümlichen Umständen gestorben. So am 25. Nov. 1882 eine Tochter Frieda im Alter von 17 Monaten, nach heftigem Erbrechen. Das Kind starb so schnell, daß es schon tot war, als der von seiner Erkrankung benachrichtigte Arzt Dr. Hergt erschien. Zweits Tage später trat ein zweites Kind — Selene — im Alter von 5 Monaten an Ungehörigkeit und ebenfalls nach heftigen Erbrechen. Ferner starb zu Anfang des vorigen Jahres ein drittes Kind der Angeklagten — Arthur — im Alter von 3 Monaten. Ende November des vorigen Jahres starb ein viertes Kind, Erna, und Ende Januar dieses Jahres ein fünftes — Georg — im Alter von nur 7 Tagen. Die oben genannte Tochter Elsa starb am 20. April d. J. Alle diese Kinder haben unter ihrem Tode heftiges Erbrechen gehabt, einige die Gelbsucht und Leberanschwellung. Im Magen des im Alter von 7 Tagen gestorbenen Georg befanden sich nach dem Gutachten des vereideten Sachverständigen phosphorhaltige Magnesia, in dem der 9 Jahre alt gemeinen Elsa Arienit. Bei einigen Kindern hat der vor Eintritt des Todes erbrochene Schleim nach Ansicht des Sachverständigen ein graues Aussehen gehabt und nach Schweiß geworden. Die Angeklagten bestritten sich als nichtschuldig der ihnen zur Last gelegten Verbrechen. (Fortf. folgt.)

+ Ger. 2. Odt. Schwurgericht. In dem Berichte über den Fall Wacker's Erbrecht mußten die Kommissar in folgender Weise gefaßt werden: „Die Angeklagte hat die Ehe mit Otto eingegangen, bis auf einen vor dem Kaiserlichen Jena, geübten der Gelegenheit der re. re. Auch muß es Anfang 1889 beißen 1887.“

Provinzial-Nachrichten.

W. Luerfurth, 1. Odt. Infolge der heute erfolgten Eröffnung der Umstrukturierung der Provinzial-Verwaltung sind einige Provinzial-Veränderungen eingeleitet. So ist die Provinzial-Verwaltung zwischen Luerfurth und Freiburg, Barmstedt, Lauenburg und Wismar herabgezogen und unter dieser Provinz zwischen Luerfurth und Barmstedt mittels eines Korridor's geblieben. Auch in Wismar erachtet dieses Korridor täglich und ist heute zum erstenmal und zwar „bezüglic“ daleist eingetroffen. Die Postagenturen Steiga und Gleina sind in Provinzialstellen umgewandelt. Die Postverbindungen Luerfurth und Wismar sind jetzt nicht aufgehoben. — Am Sonntag früh wurde der Steinheimer Meier Kilge aus Phosphor in der Nähe des hiesigen Schloßparks im Schloßgarten tod aufgefunden. Die Todesursache ist bis jetzt noch unbekannt.

o. Aken, 1. Odt. Trodem der hiesige Magistrat wiederholt öffentlich ermahnt hat, Streichhölzer nicht zu anzuführen, daß sie Kindern zugänglich sind, hätte Nachachtung dieser Mahnung leicht können ein größeres Unglück herbeiführen. Drei kleine Kinder einer hiesigen Arbeiterfamilie waren gestern nachmittag von ihrer auf Arbeit gehenden Mutter allein in der verlassenen Wohnung geblieben, als ein auf der Straße erdbeerter Steinleger durch aus den Fensterhaken quellenden Rauch aufmerksam wurde, daß es in der Stube brenne. Nachdem man die Stubehölzer aufgehoben, fand man die Kinder unter den Betten verreckt und das Zimmer voller Rauch. Die Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt und einen Brand verursacht. Es sollte nicht viel, so wären die Kinder erstickt.

o. Heinsdorf, 1. Odt. Die hiesige Ady Rosa Darley, Barbara über ihren ritzigen rothen Häcker zuzulassen.

„O nein — Versuch, dem ich in Ihrer aller Namen ein Verprechen gegeben habe.“

„Ein Verprechen? Zu was haben Sie uns denn verpflichtet, Miß Hanton?“ fragte ein großer Herr von militärischer Haltung, welcher ihr beim Thee Mitredende erwies.

„Zu etwas, das Sie, fürchte ich, als eine große Qual erachten werden,“ lächelte Barbara, ihm dabei eine Tasse Thee für Lady Rosa anbietend.

„Sie machen mich ganz neugierig,“ warf ein schlankes, blondes Mädchen dazwischen, „und besorgt zugleich,“ setzte sie scherzend hinzu, „obgleich Ihre Lippen sich anfaßt hatten, als Sie bei Barbara's Eintreten den Blick in Lord Keitz's Augen gewahrte.“

„Es liegt kein Grund zur Besorgnis vor,“ bemerkte Barbara, über den Theertisch zu ihr hinüberblickend. „Ich habe meine Einwilligung erteilt, einer Vorstellung im Theater Royal in Stourton meine Schmeichelei zu gewähren.“

„Ihre Schmeichelei zuwenden?“ spottete Blanche Herrick. „Das wird als Vorwand genommen; aber die Dampfmaschine dabei ist doch, so und so viele Logen zu bestellen, nicht wahr?“

„In diesem Falle nicht. Ich habe verprochen zu kommen und gebe auch der Hofnung Raum, daß einige von Ihnen mich unterstützen werden.“

„Meine liebe Barbara, wie konnten Sie?“ rief sie verächtlich. „Welch gräßliche Pläne!“

„Wohlten?“ meinte Lady Rosa. „Ganz und gar nicht; ich bin entsetzt! Wam soll die Vorstellung stattfinden, Barbara? Was soll gegeben werden?“

„The Lady of Lyons,“ erklärte Barbara. „Der Tag weiß ich nicht — an irgend einem Tage der nächsten Woche.“

„The Lady of Lyons!“ wiederholte Miß Herrick, indem sie ihren Thee nippte. „Barbara, der Wunsch der Freundschaft können nicht weiter getrieben werden! Sie können doch ein solches Opfer nicht von uns erwarten.“

„Nein, ganz nicht,“ gab Barbara sorglos zurück. „Wilt, handelt Sie wenig nach Ihrem Willen!“

[17]

Barbara.

Roman von A. Quille Penne. Aus dem Englischen von A. Braun.

(Fortsetzung.)

„Das kann ich schwerlich glauben,“ lächelte Barbara; „doch wenn Sie mich einen Augenblick entschuldigen wollen, so werde ich zum Carl gehen und ihm Ihre Bitte vortragen. Wir haben eben jetzt eine goldprede Gesellschaft im Schloße und ich weiß nicht, wie unsere Gäste darüber urtheilen werden.“

„Wollen Sie sich gültig bemühen, seiner Vorbesicht Einwilligung zu gewinnen?“ bat Miß Courtenay inthändig, „wenigstens Ihnen zu erlauben, zuzugehen zu sein? Bereisen Sie, wenn ich zudringlich ersuche, aber —“

„Ich werde mein Möglichstes thun,“ versicherte Barbara, sich beim Verlassen des Gemachs noch einmal nach ihr umwendend, während Miß Courtenay, welche aufstanden war, in ihren Sessel zurücksaß.

„Es ist unmöglich,“ murmelte sie, den Schleiter von ihrem bleichen Gesicht noch weiter zurückziehend; „er muß sich jetzt gehen! Sie sieht aus wie eine Königin, und doch —“

„Sie ließ die Hand in ihre Tasche gleiten und nahm den Brief heraus, den sie darin vermauert hatte, — es ist seine Handschrift und ein Adressat.“

„Sie fluchte das Couvert wieder in sein Versteck und warberte, vom Sessel sich erhebend, wieder im Zimmer hin und her, mit weichen Blicken den Comfort und Luxus betrachtend, mit welchem es ausgestattet war, und ihre eigene dürftige Erscheinung, die ein hoher Spiegel zurückwarf, mit Barbara's prächtigen Kleider und eleganten Toilette vergleichend. Sie suchte aber schließlich ihren Platz wieder auf, als draußen auf dem Korridor das weiße Häuschen von Barbara's Schleppe Gehör warb.“

„Sie trat lächelnd ein.“

„Mein Onkel ist geneigt, Ihnen zu erlauben, von seinem Namen Gebrauch zu machen, wenn es für Sie von Vorteil ist,“ berichtete sie mit Anmuth. „Und, obgleich er selbst nicht persönlich zugehen sein wird, so werde doch ich kommen, Miß Courtenay, und eine Anzahl von unsern Gästen hat ebenfalls“

zugesagt. Mr. Sinclair will morgen den Regisseur aufsuchen und die Plätze bestellen.“

„Und Sie werden wirklich kommen?“ fragte die Schauspielerin gespannt.

„Gewiß. — Welches Stück haben Sie denn zu Ihrem Benefiz gewählt?“

„The Lady of Lyons.“

„Das freut mich — es ist ein Festlingsstück von mir.“

Dann setzte sie freundlich hinzu: „Ich habe den Wagen bestellt, der Sie nachspate fahren soll. Und vielleicht würden Sie Ihrer kranken Mutter gern ein paar Blumen mitnehmen.“

In absolutem Schweigen folgte ihr Miß Courtenay in das Gemach, während Barbara mit vielen theilnehmenden Fragen nach der leidenden Mutter — die jedoch einzig nur in der Phantasie der Schauspielerin existirte — einen großen Strauß reizender Blumen zusammenband und ihn ihr mit dem lieblichsten Lächeln überreichte. Und vielleicht, weil die Blumen ihre beiden Hände füllten, gefaßt es, daß die Schauspielerin that, als sähe sie Barbara's bargebotene Hand nicht, als diese ihr Lebensluft wünschete und sie der Sorgfalt des Bedienten übergab, der sie hinaus nach dem wartenden Wagen begleitete, der auf Miß Hanton's Befehl sie nach Stourton zurückbringen sollte.

Der Thee wartete in der großen Halle, als Barbara langsam, gedankenvoll daleist eintrat. Die Jäger hatten sich um die Kamme gruppiert; die Damen in ihren geschmackvollen Theereden lehnten, heiter plaudernd, in den Sesseln. Ein entzückendes Roth bedeckte Barbara's Wangen, als ihr Blick Lord Keitz's blauen Augen begegnete, die ihr einen zärtlichen Gruß entgegenkamen, daß ihr Herz vor Freude und Glück laut aufschlug.

„Wo sind Sie gewesen, cara mia?“ fragte eine gräßliche kleine Braute, die, trag auf einem Berge orientischer Polster ruhend, sich mit einem großen ansehnlichen Häcker Richtung zuwende. „Es wandelte uns bereits die Jäger an, Sie hätten uns vergessen.“

„Ich bin mit Besuch im Frühstüchzimmer gewesen,“ erklärte Barbara lächelnd, indem sie begrüßte, mit den herrlichen indischen Tassen auf dem angelegten Tablett zu kanzieren.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25. ...

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25. ...

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25. ...

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.

Wetterburg, 1. Cht. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,00. Safer loco 4,25.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Safer, etc.